

# Stadtwerke in den Startlöchern

SWB investieren rund 10,5 Millionen Euro – Windpark bei Daensen soll Ende September ans Netz gehen

Von Björn Vasel

**BUXTEHUDE.** Die Stadtwerke Buxtehude setzen auf regenerative Energien: SWB-Geschäftsführer Stefan Babis hat am Dienstagabend im Golfclub Daensen die Strategie erläutert – und angekündigt, dass die neuen Windkraftanlagen in Daensen am 30. September 2017 ans Netz gehen sollen. Rund 10,5 Millionen Euro wollen die Stadtwerke in ihren Windpark östlich der Moisburger Landstraße investieren.

Die Erschließung des Windparks werde in den nächsten Wochen beginnen, kündigte Projektentwickler Joachim Mrotzek von der Windstrom Unternehmensgruppe bei der Bürgerinfo in Daensen an. Vorher graben die Archäologen, weitere Daten für das Monitoring werden erhoben. Windstrom projektiert und baut, die SWB übernehmen die extra für Daensen gegründete Projektgesellschaft.

Wie berichtet, hat der Landkreis Stade die beiden 193 Meter hohen „superleisen“ Anlagen vom Typ Enercon E-115 im Dezember vergangenen Jahres genehmigt – mit Abschaltauflagen zum Schutz von Fledermäusen und Uhus sowie der Daenser und Pippenser (Schlagschatten). Das koste die Stadtwerke Buxtehude sechs Prozent des Ertrages, so Mrotzek mit Verweis auf die Wirtschaftlichkeitsberechnung.

Die Lärmimmission sei kein Problem, der Schallpegel liege im Bereich der Wohnbebauung bei 38 dB(A) – unter den gesetzlichen Grenzwerten von 60 dB(A) tagsüber und 45 dB(A) nachts. Ein Gefrierschrank sei lauter. Die

Windräder werden 905 Meter entfernt von Daensen beziehungsweise rund 750 Meter entfernt von Pippensen-Vilsenheide aufgestellt. Die Stadtwerke stünden für „gute Nachbarschaft“, betonte der SWB-Geschäftsführer Stefan



**Projektentwickler Joachim Mrotzek (Windstrom) erläutert das Projekt im Golfclub Daensen.**

Babis. Sollten die Einwohner zu der Auffassung kommen, dass die Berechnungen bei Schall und Schattenwurf nicht stimmten und die Abschaltvorgaben – etwa bei einem Defekt – nicht eingehalten werden, könnten sie sich an den Landkreis, die Stadtwerke oder Windstrom Erneuerbare Energien

(Oyten) wenden. Laut Bundes-Immissionsschutzgesetz müssten die Betreiber in diesem Fall nachbessern. Das gilt auch für den Fall, dass die Auflagen zum Uhu- und zum Fledermausschutz nicht ausreichen. Notfalls werden die Stadtwerke eigene Messungen veranlassen, sicherte Babis den Bürgern bei der Versammlung zu. Die Abschaltung werde protokolliert und dem Kreis vorgelegt.

Babis betonte, dass die SWB das Geschäft mit regenerativen Energien nicht den anderen überlassen wollten – auch, damit die Wertschöpfung (über die Gewinnabführung an die Hansestadt Buxtehude) letztlich allen Bürgern zugutekomme. Im Jahr 2050 soll der Öko-Strom-Anteil bundesweit bei 80 Prozent liegen.

Die beiden Windräder werden 15 Millionen Kilowattstunden (kWh) pro Jahr erzeugen. Das sei ausreichend für knapp 6000 Haushalte – und entspricht einem Sechstel der Stromverkaufsmenge in Buxtehude. „Wir werden das Geschäftsfeld weiter entwickeln“, betonte Babis. Alle Haushalts- und Kleingewerbe- sowie viele Großkunden beziehen bereits Öko-Strom. Der eigene Windpark sei ein erster Schritt.

Im Frühjahr dieses Jahres soll ein Contracting-Programm für Photovoltaikanlagen aufgelegt werden. Des Weiteren haben sich die SWB mit rund drei Millionen Euro an der Trianel Erneuerbare Energien (TEE) beteiligt. Das ist

ein Zusammenschluss von 40 Stadtwerken. Trianel investiert in Windenergieparks und Freiflächenphotovoltaikanlagen mit einer Leistung von 275 Megawatt. Zum Vergleich: In Daensen entstehen östlich der L 141 zwei Anlagen mit einer Nennleistung von je drei Megawatt. Mrotzek geht davon aus, dass die Anlagen in Daensen im September 2017 ans Netz gehen.

Schließlich habe der Kreis mit der Genehmigung einen Sofortvollzug ermöglicht. Hintergrund: Im Jahr 2025 soll der Anteil an der Stromversorgung bereits bei mehr als 40 Prozent liegen. Außerdem sinkt die Vergütung nach Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes für den Strom aus Windenergieanlagen ab 2017. So fällt das Projekt noch unter die alte Regelung.

Zwei Widersprüche liegen vor, von Nabu und Kranichschutz. Der Nabu sieht weiter „ein erhöhtes Tötungsrisiko“ für den Uhu; rund fünf Brutplätze gibt es im Buxtehuder Süden. Wie das TAGEBLATT bereits berichtete, erwägt der Nabu eine Klage.

Allerdings werde der Naturschutzbund nur vor Gericht ziehen, wenn vor Ort 6000 Euro an Spenden zusammenkommen, sagte Hellmut Brunner, aktiv im Nabu und in der Bürgerinitiative „Windkraftanlagen – nur, wenn der Abstand stimmt“ vor Ort. Windstrom will noch einmal das Gespräch mit dem Nabu suchen.



**In Daensen werden zwei 193 Meter hohe Anlagen vom Typ Enercon E-115 errichtet; das Foto zeigt eine baugleiche Anlage in Immenbeck.** Fotos Vasel

Letztlich habe sich die Zahl der Windkrafttrader von fünf auf zwei reduziert, so Windstrom. Die Vogelwelt sei nicht bedroht. 316 000 Euro landen als Ausgleich in der Kreiskasse für Naturschutzmaßnahmen; eine Bürgerschaft von 270 800 Euro für den Rückbau wird angespart, die Stadt hat die Ausweitung der Estering-Nutzung stark belastet“ seien. Nun komme auch noch die Windkraft dazu.

der Platz. Mrotzek: „Es wird kein Repowering geben.“ Einen Wertverlust der Immobilien werde es nicht geben, das zeigten Studien. > Nicht alle Daenser überzeugte die Präsentation. Sie hätten sich größere Abstände gewünscht. Ex-Ortsvorsteher Otto Prigge beklagte, dass die Dörfer „durch die Ausweitung der Estering-Nutzung stark belastet“ seien. Nun komme auch noch die Windkraft dazu.